



Naturnahe Weiden und ihre Bedeutung für Landschaft und Artenvielfalt

18. - 20. September 2026, Schloss Kirchberg



Akademie für
Natur- und
Umweltschutz

Eine
Institution
von



Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Partner	5
Tagungsinformationen/ Anmeldung	7
Tagungsort	7
Buchungen von Übernachtungen und Mahlzeiten	7
Kosten	7
Shuttle-Service	7
Anfahrt	8
Kontakt Organisationsteam	8
Programm	9
Freitag, 18. September 2026	9
Samstag, 19. September 2026	11
Sonntag, 20. September 2026	13
Die Foren	14
Die Foren am Freitag, 18. September 2026	14
Die Foren am Samstag, 19. September 2026	18
Abstracts	22
Notizen	29
Impressum	31

Einführung

Naturnahe Weiden und ihre Bedeutung für Landschaft und Artenvielfalt

Das Jahr 2026 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Weidelandschaften und des Hirtentums erklärt. Bei uns ist die alte Hirtenkultur heute fast verschwunden. Doch in den letzten Jahren wächst das Bewusstsein, wie wichtig naturnahe Beweidung für die Natur ist. Die heutige Trennung von Offenland und Wald sowie die Stallhaltung der Nutztiere und die fast reine Mahd von Grünland sind kulturgeschichtlich neu.

Erst durch Forschung wurde klar, dass gerade die großen Graser – einst Wisent, Auerochse und Rotwild, später Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen – als „Landschaftsarchitekten“ maßgeblich zur Entstehung und Erhaltung artenreicher Lebensräume beigetragen haben. Weidetiere präg(t)en seit Jahrtausenden Landschaften, förder(te)n ökologische Prozesse und sind (waren) ein entscheidender evolutiver Faktor für unsere biologische Vielfalt.

Das Konzept der modernen naturnahen Beweidung bedeutet heute also mehr als nur wieder Tiere in die Landschaft zu bringen. Es greift das historische Erbe auf und öffnet neue Perspektiven – nicht nur im Grünland, sondern auch in Auen, Feuchtgebieten und Wäldern und will vor allem auch Lebensräume und Funktionen vernetzen. Dazu braucht es die Vermittlung von Wissen und praktischen Kompetenzen.

Die Tagung ist die zentrale Veranstaltung im „Internationalen Jahr der Weidelandschaften und des Hirtentums“, die mit vielen weiteren Aktionen eines weiten Bündnisses die Bedeutung der Weidelandschaften hervorheben will.

Kerninhalte

- Vermittlung der Rolle und Bedeutung naturnaher Beweidung insbesondere auch als Basiswissen für politische Entscheidungen über Rahmenbedingungen zur Beweidung.
- Verankerung der Erkenntnis, dass Weidetiere akzeptierte Prozesselemente von Wildnis werden müssen.
- Darstellung der Synergien von Naturnaher Beweidung beim Biodiversitäts-, Boden-, Hochwasser- und Klimaschutz und somit der Klimaanpassung allgemein.
- Darstellung und Diskussion der facettenreichen, konkreten Umsetzungsmöglichkeiten zukunftsfähiger, wirtschaftlich tragfähiger und naturnaher Weidesysteme
- Vorstellung von und Austausch zu erfolgreichen Praxisbeispielen für eine zukunftsfähige Landschaftsgestaltung
- Vernetzung von Beweidungspartnern aus Theorie und Praxis mit Partnerinnen und Partnern aus dem Biodiversitäts-, Klima- und dem Naturschutz.

- Vermittlung und Verankerung des Wissens zu naturnaher Beweidung (u.a. Tierhaltung, Weidemanagement, ökologische Grundlagen, Förderwesen, rechtliche Grundlagen) in der praktischen und akademischen Ausbildung, in der Beratung und in der Fortbildung.
- Darstellung von Forderungen an die in der Gesellschaft Verantwortlichen und Handelnden, dass naturnahe Weidesysteme als erfolgssichere Strategie zur Erreichung multipler Ziele des Natur- und Umweltschutzes in den entsprechenden politischen Gestaltungsfeldern verankert werden. Dazu gehören u.a. die anstehende Entwicklung des deutschen National and Regional Partnership Plans (NRP), die nationale Konkretisierung der Umsetzung der EU-Wiederherstellungs-Verordnung und in dem Aktionsplan Natürlicher Klimaschutz (ANK).

Partner

Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg veranstaltet die Tagung mit freundlicher Unterstützung der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) als Mitveranstalter.

Weitere Kooperationspartner sind:

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Bundesamt für Naturschutz. (BfN)

Deutsche Umwelthilfe (DUH) e.V.

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.

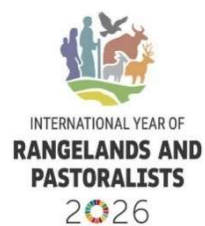
Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS)

Heinz Sielmann Stiftung

Naturnahe Weidelandschaften (NWL) e.V.

Bündnis für Weidelandschaften und Hirtentum: weidelandschaft-hirtentum.de

Das Bündnis für Weidelandschaften und Hirtentum ist Teil der internationalen Bewegung: *International Year of Rangelands and Pastoralists* (IYRP): <https://iyrp.info/>



Tagungsinformationen/ Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung bis zum 10. September 2026

Tagungsort

BioHotel Schloss Kirchberg
Schloßstraße 16/3
74592 Kirchberg an der Jagst

Buchungen von Übernachtungen und Mahlzeiten

Das BioHotel Schloss Kirchberg bietet am Freitag, den 18. September und Samstag, den 19. September Mittag- und Abendessen für Selbstzahler an.

Bitte buchen Sie Ihre Hotelunterkunft und die Mahlzeiten direkt beim Tagungsort BioHotel Schloss Kirchberg:

rezeption@biohotel-schloss-kirchberg.de

www.biohotel-schloss-kirchberg.de

Das BioHotel Schloss Kirchberg vermittelt bei Bedarf Partnerhotels in der Umgebung.

Kosten

300,00€; ggf. ermäßigt mit Nachweis 150,00€ (18.-20. September)

200,00€; ggf. ermäßigt mit Nachweis 100,00€ (18.-19. September)

Unterkunft, Mittag- und Abendessen sind nicht inbegriffen.

Shuttle-Service

Das BioHotel Schloss Kirchberg bietet darüber hinaus vom 18. bis 20.09 2026 einen Shuttle-Service zu folgenden Stationen (Bahnhof Crailsheim – Schloss) (Schloss – Hotels) (Schloss – Bahnhof Crailsheim) an.

Bitte geben Sie bei der Buchung rezeption@biohotel-schloss-kirchberg.de an, wenn Sie Bedarf an dem kostenfreien Shuttledienst haben.

Anfahrt

<https://schloss-kirchberg-jagst.de/anfahrt>

Mit dem ÖPNV von Crailsheim
KreisVerkehr Schwäbisch Hall GmbH
<https://kreisverkehr-sha.de/fahrplaene-netz/informationen-regiobus/#rb72>

Mit dem PKW
Bitte Abfahrt 45 auf der A6 nehmen.

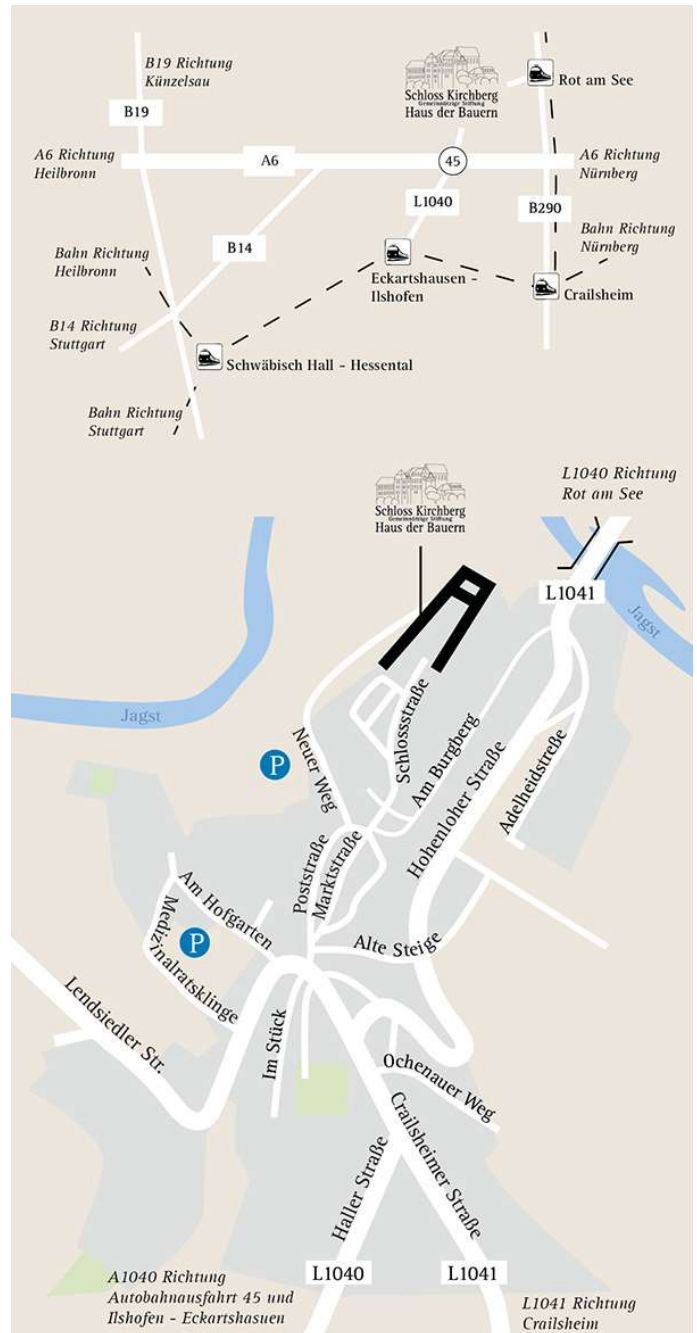
E-Ladestation ist vor Ort vorhanden.

Kontakt Organisationsteam

Hiltrud Wilhelmi und Michael Wiedmann
Akademie für Natur- Und Umweltschutz
Baden-Württemberg

Hiltrud.Wilhelmi@um.bwl.de
0049 711 126 -2819

Michael Wiedmann@um.bwl.de
0049 711 126 -2821



Programm

Freitag, 18. September 2026

Moderation Dr. Tanja Busse

09:30 Uhr Begrüßung und Einführung

Dr. Andre Baumann, MdL
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Dr. Daniel Baumgärtner
Stellvertretender Leiter
Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg

Dr. Barbara Stammel
Direktorin
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Simon Keelan
Fachgebietsleiter
Fachgebiet II2.5 Naturschutz in der Landwirtschaft im Bundesamt für
Naturschutz (BfN)

Rudolf Bühler
Gründer und Vorsitzender
Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH), Akademie für
Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Kirchberg und
Stiftung Haus der Bauern

Session 1

10:30 Uhr **Brauchen wir einen Paradigmenwechsel im Naturschutz?**
Prof. Dr. Josef Settele
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig
Department Naturschutzforschung

11:00 Uhr **Beweidung als Schlüsselfaktor für die Erhaltung der Biodiversität**
Prof. Dr. Thomas Fartmann
Universität Osnabrück, Abteilung für Biodiversität und Landschaftsökologie

11:30 Uhr **Woher kommen wir? Wo sind wir? Wohin können wir? Was fehlt noch?**
– Naturnahe Beweidung als Strategie des Naturschutzes setzt sich durch
Prof. Dr. Rainer Luick
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

12:00 Uhr Diskussionsrunde

12:30 Uhr Mittagspause
(Buffet auf Selbstzahlerbasis, Vorab-Buchung über die Rezeption des
Schloss Kirchberg)

Session 2

14:00 Uhr **Im Naturschutz muss es wilder werden – Rewilding in Europa**
Dr. Herbert Nickel
Naturnahe Weidelandschaften (NWL) e.V.

14:30 Uhr **Elemente naturnaher Beweidung können auch in intensiveres Grünland-
(Weide-)management integriert werden**
Prof. Dr. Martin Komainda
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Pflanzenbau und
Pflanzenzüchtung

15:00 Uhr **„Desinfektionswirkung“ von Rindern auf naturnahen Weiden im
Zusammenhang mit der Borrelienbelastung bei Zecken**
Dr. Niklas Klein
Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz, Abteilung XXI Mikrobiologie und
Krankenhaushygiene

15:30 Uhr Kaffeepause

Marktplatz 1

- 16:00 Uhr **Foren 1-8**, Informationen s. S.14 ff
- 17:30 Uhr **Vorstellung zentraler Ergebnisse der Foren im Plenum**
- 18:30 Uhr Apero im Rosengarten auf Einladung der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH)
- 19:00 Uhr Abendessen mit Ausklang
(Buffet auf Selbstzahler-Basis, Buchung s.o.)

Samstag, 19. September 2026

Session 3

- 09:00 Uhr **Naturnahe Weidelandschaften als Strategie für Nutzung, Pflege und Entwicklung multifunktionaler Landschaften**
Prof. Dr. Eckhard Jedicke
Hochschule Geisenheim University
- 09:30 Uhr **Förderliche politische Rahmenbedingungen für naturnahe Weidestrategien müssen und können jetzt (neu) gestaltet werden**
Dr. Jan Freese
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS), Bonn
- 10:00 Uhr Kaffeepause

Marktplatz 2

- 10:30 Uhr **Foren 9-16**, Informationen s. S.18 ff
- 12:00 Uhr **Vorstellung zentraler Ergebnisse der Foren im Plenum**
- 12:30 Uhr Mittagspause
(Buffet auf Selbstzahler-Basis, Buchung s.o.)

Exkursionen

13:30 Uhr Abfahrt ab Schloss Kirchberg

1) Weideprojekt mit Rindern, Ziegen und Schafen

Bruno Fischer, NABU-Kirchberg, Kirchberg-Lendsiedel

Wanderschäferei

Schäferei Voigt & LEV Schwäbisch Hall, Michelbach an der
Bilz- Buchhorn

2) Großflächige Weideschweinehaltung mit Waldweide (Schwäbisch-Hällische Schweine)

Familie Bühler & Bäuerliche Erzeugergemeinschaft, Sonnenhof,
Bühlertal bei Cröffelbach

Waldweideprojekt (NSG Obere Weide)

Familie Schmetzer-Bucka, Holunderhof, Waldenburg & LEV Hohenlohe-
kreis & Regierungspräsidium Stuttgart, Naturschutz und Landschafts-
pflege

3) Großflächige Mutterkuhhaltung mit Limpurger Rindern

Hof Süpplé & Bäuerliche Erzeugergemeinschaft, Schrozberg

Extensive Weidehaltung mit Limpurger Rindern

Beate Hofmann, Sommerhof, Diembot

18:00 Uhr Rückkehr zum Schloss Kirchberg

Abendprogramm

18:30 Uhr Abendessen
(Buffet auf Selbstzahler-Basis, Buchung s.o.)

20:00 Uhr **Moderierte Paneldiskussion**
Weidetierhaltung – Management – Kommunikation
Judith Wohlfarth, Hofgut Silva
Cristina Bühler, Sonnenhof
Lioba Degenfelder, Liobas-Büro für Nachhaltigkeitskommunikation,
Kommunikationsexpertin, Schweisfurth Stiftung München
Stella Schmigalle, Stiftung Naturschutz Thüringen

21:00 Uhr Ende des zweiten Tagungstages

Sonntag, 20. September 2026

Exkursion Altmühltal

(Organisation durch die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL))

Thema: Naturschutzorientierte Weideprojekte, Einbindung in Regionalwirtschaft und Tourismuskonzepte und Vermarktung

08:30 Uhr Abfahrt ab Schloss Kirchberg

- Feuchtweiden am Kappelwasen/Ornbau mit Dexter-Rindern
- Altmühl-Renaturierung in Gunzenhausen mit Wasserbüffeln
- Heidenheim, Hahnenkamm mit Schafen und Ziegen
- Einkehr in einem Landgasthof mit regionalen Gerichten

Drop off am Bahnhof 91719 Heidenheim/ggf. Crailsheim

17:00 Uhr Rückkehr zum Schloss Kirchberg und Ende der Veranstaltung

Exkursion Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH)

Thema: Gestaltung großflächiger Weideprojekte im Bühlertal bei Schwäbisch Hall mit unterschiedlichen Tierarten und innovativen Vermarktungswegen

09:00 Uhr Abfahrt ab Schloss Kirchberg

- Betrieb Klaus Süpple, Bossendorf bei Rothenburg, (ECOLAND Betrieb, Landschaftspflegebetrieb, historische Landrasse Limpurger Rind in Weidehaltung, „Boeuf de Hohenlohe“)
- Betrieb Rudolf Bühler, Sonnenhof, Wolpertshausen, (Weidehaltung mit partieller Waldweide von Schwäbisch-Hällischen Schweinen Bühlertal bei Cröffelbach)
- Biohof Scheidel, Wachbach, ECOLAND Betrieb, Beweidung mit Mutterkühen und Kälbern
- Mittagspause: Im Regionalmarkt Hohenlohe

15:00 Uhr Rückkehr zum Schloss Kirchberg und Ende der Veranstaltung

Die Foren

Die Foren am Freitag, 18. September 2026

Forum 1

Welche Faktoren bestimmen die Naturnähe und den Biodiversitätsnutzen von Beweidung?

Markus Handschuh und Kathrin Weber
Naturnahe Weidelandschaften e.V.

Wann ist eine Beweidung naturnah und biodiversitätsfördernd? Was gilt auf Basis der aktuellen wissenschaftlichen Evidenz als gesichert und wo bestehen noch Wissenslücken? Lassen sich die beiden komplementären Konzepte fachlich fundiert definieren und bewerten – und wenn ja, wie?
Diskutiert wird, welche Parameter dafür geeignet sind, wie sie miteinander interagieren und in welcher Form sie als Bewertungsrahmen praktisch anwendbar gemacht werden können.

Forum 2

Etablierung großer Weidelandschaften in Biotopverbünden und Naturlandschaften – Vorstellung gelungener Beispiele

Jochen Paleit
Heinz Sielmann Stiftung

Für Deutschland und auch in vielen Programmen der Länder gibt es das Wildnisziel. Kernziele und Prinzipien sind natürliche Prozesse anstatt einzelner Arten und Habitate zu schützen. In den einzelnen Zielformulierungen ist jedoch der aktive Einsatz von Weidetieren nicht vorgesehen. Die Heinz Sielmann Stiftung hat Pionierarbeit für ganz Deutschland geleistet und auf großen Flächen die natürliche Dynamik großer Pflanzenfresser in Form von Wild- und Nutztieren erfolgreich etabliert. Hier lassen sich wichtige ökologische Prozesse beispielhaft nachvollziehen.

Forum 3

Naturnahe Auenweiden als Booster für die Naturschutz-, Wasser- und Klimapolitik

Sabrina Schulz

Deutsche Umwelthilfe (DUH) e.V.

Dr. Margret Bunzel-Drücke

Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) Soest

Naturnahe Beweidung auf Feuchtstandorten könnte ein wirksames Mittel gegen Umsetzungsdefizite der Naturschutz-, Klima- und Wasserpolitik sein, führt bisher aber ein Nischendasein. Wir beleuchten Wirkung, Erfolgsvoraussetzungen und Hindernisse und diskutieren, wo die Chancen und Hebel für einen „Wilde-Weide-Turbo“ in Politik und Praxis liegen.

Forum 4

Naturnahe Beweidung als Strategie in intensiv genutzten Grünlandregionen

German Weber & Markus Moser

Stiftung Kulturlandschaft Günztal

Sonja Hemken-Bemboom

Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen, Pro Weideland

Möglichkeiten und Limitierungen von Weidehaltung in intensiv genutzten Landschaften - Eine Annäherung von zwei Seiten.

Nord – Süd, Großbetriebe – Kleinbetriebe, Supermarkt – Hofladen, Pro Weideland – Günztal Weiderind. Unterschiedliche Herangehensweisen für ein gemeinsames Ziel: Biodiversität durch Beweidung.

Forum 5

Pastoralismus im Globalen Süden – Was geht uns das an?

Thomas Hoerz

climework

Was sind die Folgen von Landgrabbing, dem Entzug von Landrechten und von fragwürdigem Carbon Farming?

Was bedeutet Aufforstung und Weide im (trockenen) globalen Süden?

Wie leiden Weiden unter dem Klimawandel, wie können Weiden den Klimawandel bekämpfen?

Wer muss umdenken? Welche Mittel müssen besser verwendet werden? Welche Gesetze und Regelungen sind entscheidend?

Wie kann der Schutz von Menschen, Tieren, Kulturen und Natur zusammengedacht werden?

Forum 6

Von MUH und MÄH: Beweidung, die man hört, sieht und versteht – Kommunikation & sektorübergreifende Kooperation

Lioba Degenfelder, Liobas-Büro für Nachhaltigkeitskommunikation, Kommunikations-
expertin, Lioba Degenfelder, Schweisfurth Stiftung München

Philipp Herrmann

“Der Vogelphilipp”-Ornithologe, Naturschutz-Influencer, Buchautor

Wer sagt, dass Weidetiere nicht auch Influencer sein können? Wir entwickeln Ideen, wie Beweidung richtig gut erzählt werden kann – online und offline.

Wir schauen gemeinsam: (1) Wie Social Media, Influencer und Influencerinnen, Pressefahrten oder sogar die Klänge von Schafen und Kuhglocken spannende Geschichten über Beweidung erzählen können. (2) Wie Landwirtschaft, Naturschutz und Wasserwirtschaft ins Gespräch kommen, ohne dass dabei jemand vom Hocker fällt – wir setzen auf Augenhöhe, Humor und wagen uns in die jeweils anderen Echoblasen. Nehmen Sie aus dem Forum neue Praxis-Ideen, überraschende Perspektivwechsel und einen Ohrwurm vom Weide-Konzert mit.

Forum 7

Bitte beachten Sie das Schaf in der LandSCHAft! - Schäferei heute und in der Zukunft

Dr. Christian Mendel

Landesverband der bayerischen Schafhalter

Anette Wohlfarth

Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg

Dr. Bettina Burkart-Aicher

ANL Bayern

Die Schäferei ist ein Schlüsselberuf für den Naturschutz und unverzichtbarer Partner in der nachhaltigen Landnutzung. Trotz ihrer zentralen Bedeutung steht die Schäferei vor großen Herausforderungen: Wirtschaftlicher Druck, Herdenschutz sowie eine fehlende Wertschätzung seitens der Gesellschaft und des Staates gefährden die Zukunft der Berufsschäferei. Um diese zu sichern, braucht es politische und gesellschaftliche Unterstützung.

Wir diskutieren Lösungsvorschläge zu Flächenkonkurrenz, Honorierung der Leistungen der Schafhaltung, Verlässlichkeit des Förderwesens, Bürokratie und Herdenschutz und fragen: Ist die Wanderschäferei noch ein Zukunftsmodell?

Forum 8

Leuchttürme der naturnahen Weidetierhaltung

Simon Keelan & Dr. Anja Schmitz

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Vorstellung von Projekten und Erfahrungsaustausch zu entwickelten und in der Praxis eingesetzten Lösungsideen und -strategien mit Beweidung aus nationalen Förderprojekten.

Leuchttürme:

- Weidetiere schaffen Landschaft - Anne Hopf
- WeideVielfalt- Daniel Elias
- WeideWonne - Stefanie Schröter
- Naturschutzgroßprojekt (NGP) Neue Hirtenwege im Pfälzerwald - Morgane Alish
- Naturschutzgroßprojekt (NGP) Kuppenrhön - Corinna Hoßfeld
- GreenGrass - Vera Pfannerstill
- Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E- Vorhaben) Artenreiches Pferdegrünland - Detlev Finke
- Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E- Vorhaben) Halboffenen Weidelandschaft Höltigbaum (u.a.) - Gerd Kämmer

Die Foren am Samstag, 19. September 2026

Forum 9

Weidetierhaltung in der GAP nach 2027 –

eine Gegenüberstellung von Wirklichkeit und Anspruch

Moritz Stüber (DVL)

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.

Beweidung leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt unserer Kulturlandschaften, die Biodiversität sowie zahlreiche weitere Gemeinwohlleistungen. Gleichzeitig stehen die Betriebe vor der Herausforderung, diese Leistungen unter wirtschaftlich tragfähigen Rahmenbedingungen zu erbringen. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2027 diskutiert das Fachforum, wie gesellschaftliche Erwartungen, betriebliche Realität und politische Instrumente künftig besser zusammenwirken können. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Leistungen der Weidetierhaltung wirksam anerkannt und nachhaltig gesichert werden können.

Forum 10

Weiden, Bürokratie und behördliches Sektordenken

Dr. Jan Freese

Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS)

Naturnahe Weidesysteme erfordern die Unterstützung der Agrarförder-, Naturschutz-, Veterinär/Tierschutz-, Wasser-, Boden- und Forstverwaltungen. Wie kann es für die BetreiberInnen von naturnahen Weidesystemen einfacher und praktikabler werden, all diese sektoralen Verwaltungen als Gestalter zu gewinnen? Was müsste sich ändern? Wie kann ein umsetzungsförderndes Verwaltungshandeln entstehen? Wie gelingt es unter den aktuellen Bedingungen dennoch, naturnahe Weideprojekte erfolgreich zu starten?

Forum 11

Weideprojekte ganzheitlich planen!

Thomas Schwarz

Landimpuls GmbH

Dr. Bettina Burkart-Aicher

ANL Bayern

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für naturschutzorientierte Beweidungsprojekte ist eine ganzheitliche Planung. Diese umfasst eine regionale und sozio-ökonomische Umfeldanalyse und soll neben den naturschutzfachlichen Aspekten auch die Anforderungen und Handlungsoptionen aus Sicht der Landwirtschaft mit einbeziehen. Unter anderem geht es dabei darum, Fragen zu Kosten und Finanzierung zu klären, ein Netzwerk an Unterstützer/innen aufzubauen, kreative Strategien für eine gute Positionierung des Projekts in der Öffentlichkeit zu entwickeln, die Chancen für eine dem jeweiligen Projekt angepasste Produktentwicklung zu eruieren und Produkte aus der Weidehaltung über eine gelungene PR-Strategie am Markt zu platzieren.

Oder kurz gesagt: Wie packen wir es an, um Lebensräume für Arten über eine angepasste Beweidung zusammen mit Partner/innen aus der Landwirtschaft verbunden mit regionalen Wertschöpfungseffekten zu erhalten und zu entwickeln?

Forum 12

Vom traditionellen Hirten zum Weidemanager, dem modernen Hirten

Andreas Haberzettl und Petra Lübbert

NABU Bundesfachausschuss Weidelandschaften und Neue Wildnis

Tierhygienische Herausforderungen und Tier- und Weide Management in naturnahen und sehr extensiven Weidehaltungen: In den seltensten Fällen werden in naturnahen Weidesysteme Weidetiere mit dem Status Wildtier gehalten (Wisente, Elche). Es geht fast ausschließlich um Weidetiere mit dem Status Nutztier, das sind auch Heck-Rinder und Konik-Pferde. Daraus implizieren zahlreiche Auflagen, die auch aus Sicht des einzuhaltenden Tiererwohls gerechtfertigt sind. Ein wichtiger Aspekt ist die Applikation von Antiparasitika (überhaupt notwendig, wann und wie?)

Forum 13

Pferde mögen's bunt – Pferdehaltung und (Naturschutz-) Grünland

Detlev Finke

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)

Dr. Anja Schmitz

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

In Deutschland gibt es ca. 1,3 Millionen Pferde, davon werden ca. 98% für Freizeit und Sport genutzt. Ca. 15 bis 20 % unserer Grünlandfläche haben eine pferdebezogene Nutzung. Pferde sind daher als Weidetiere ein relevanter Faktor auch mit Potentialen für den Naturschutz. Pferde als "besondere" Weidetiere stehen aus ökologischer Sicht für spezifische Weideeffekten Nutzen und Herausforderungen. Was ist und wie funktioniert "gutes" Weide- und Grünlandmanagement mit Pferden in der pferdehaltenden Praxis? Was braucht es, um das Potential für den Naturschutz in der Pferdehaltung besser zu heben?

Forum 14

Weidetiere mit Herausforderungen und Spezialeinsätzen

Prof. Dr. Rainer Luick

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Rudolf Bühler

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) & Akademie für Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Kirchberg

Judith Wohlfarth

Hofgut Silva

Schweine in Freilandhaltung

- Feuer-Management mit Schafen und Ziegen / fire flocks
- Schafbeweidung im Weinberg
- Wasserbüffel und Esel als Strategie für notwendige Störungen und Habitatbereitstellung für Amphibien, Vögel und Insekten

Forum 15

Wildtiere (u.a. Rotwild, Elch und Wisent) und Wildniskonzepte

Dr. Sebastian Brackhane

Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH am Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und Nukleare Sicherheit / BMUKN)

Die EU-Biodiversitätsstrategie sieht den strengen Schutz von 10% der europäischen Landfläche vor, in der Nationalen Biodiversitätsstrategie von Deutschland ist das 2%-Wildnisziel verankert. In beiden Ansätzen geht es um die Initiierung und den Schutz natürlicher Prozesse.

Welche Rolle können große, noch wild vorkommende Pflanzenfresser hier spielen? Welche Rahmenbedingungen sind nötig um von großen Pflanzenfressern initiierte natürliche Prozesse zu ermöglichen?

Forum 16

Traditionelle und moderne naturnahe Weidesysteme und Weidelandschaften in Europa (außerhalb von Deutschland)

Julia Wiese

European Forum on Nature Conservation and Pastoralism (EFNCP)

Dr. Jan-Erik Petersen

Europäische Umweltagentur (EEA)

Übersicht über die vielfältigen Weidesysteme Europas & ihre Bedeutung für EU-Naturschutzziele.

Erfolgreiche Lösungsansätze zur Bewahrung und Entwicklung von Weidesystemen.

Abstracts

Brauchen wir einen Paradigmenwechsel im Naturschutz?

Prof. Dr. Josef Settele

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Department Naturschutzforschung,
Theodor-Lieser-Str. 4, 06120 Halle

Die Frage nach einem notwendigen Paradigmenwechsel im Naturschutz gewinnt angesichts beschleunigter Umweltveränderungen zunehmend an Bedeutung. Klassische Naturschutzansätze zielen häufig auf den Erhalt statischer Zustände ab – etwa durch das “Einfrieren“ bestimmter Lebensraum-Zustände oder Nutzungskonzepte oder aber auch den Ausschluss menschlicher Nutzung. Dieses Verständnis greift jedoch zu kurz, da viele Ökosysteme historisch durch dynamische Prozesse und Nutzungseinflüsse geprägt wurden.

Angemessen wäre vielmehr ein Fokus auf dynamische Landschaften. Natürliche Störungen wie Feuer, Überschwemmungen oder Beweidung schaffen mosaikartige Strukturen, die eine hohe Biodiversität fördern. Insbesondere extensive Beweidung durch große Pflanzenfresser – sei es durch Wildtiere oder traditionelle Weidetierhaltung – kann als Schlüsselprozess verstanden werden. Sie erzeugt kleinräumige Vielfalt, verhindert Verbuschung und erhält offene Lebensräume, die für zahlreiche spezialisierte Arten essenziell sind.

Vor diesem Hintergrund erscheint ein Paradigmenwechsel sinnvoll: weg vom reinen Schutz vor Nutzung hin zu einer integrativen Perspektive, die Landnutzung als Teil ökologischer Prozesse begreift. Beweidung wird dabei nicht als Störfaktor, sondern als gestaltendes Element verstanden. Entscheidend sind jedoch die richtige Intensität und Anpassung an lokale Gegebenheiten. Ein solcher Ansatz erfordert ein Umdenken in Planung und Management: Naturschutz wird dynamischer, prozessorientierter und stärker mit nachhaltiger Landnutzung verzahnt. Damit eröffnet sich die Chance, Biodiversität langfristig zu sichern und gleichzeitig kulturell geprägte Landschaften zu erhalten.

Beweidung als Schlüsselfaktor für die Erhaltung der Biodiversität

Prof. Dr. Thomas Fartmann

Universität Osnabrück, Abteilung für Biodiversität und Landschaftsökologie, Barbarastr. 11, D-49076 Osnabrück, <http://fartmann.net>, E-Mail: t.fartmann@uos.de

Über Jahrhunderte hat Beweidung artenreiche Lebensräume geschaffen und erhalten. Durch den Übergang von der präindustriellen zur modernen Landwirtschaft, insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg, hat die Fläche artenreicher Weiden allerdings dramatisch abgenommen. Zwei gegenläufige Prozesse waren verantwortlich für den Verlust: einerseits die Intensivierung der Landnutzung auf produktiveren Standorten und andererseits die Nutzungsaufgabe bzw. Aufforstung auf Grenzertragsstandorten. Heutzutage sind viele der verbliebenen artenreichen Weiden umgeben von einer intensiv genutzten Matrix und leiden unter einer Abnahme der Habitatqualität aufgrund von ungeeignetem Management, Klimawandel und Eutrophierung durch Luftstickstoffeinträge.

Die Schlüsselfaktoren für das langfristige Überleben der Arten in den fragmentierten Weiden sind: 1. eine hohe Habitatqualität, 2. eine ausreichende Flächengröße und 3. eine gute Konnektivität (Biotopverbund). Die Habitatqualität und damit die Artenvielfalt in den Weiden werden entscheidend durch die Heterogenität, das Vorhandensein früher Sukzessionsstadien mit einem warmen Mikroklima und eine hohe Phytodiversität bestimmt. Extensive Formen der Beweidung sind hierfür der Schlüssel.

Weiterführende Literatur

Fartmann, T., Jedicke, E., Streitberger, M. & G. Stuhldreher (2021): Insektensterben in Mitteleuropa. Ursachen und Gegenmaßnahmen. Eugen Ulmer, Stuttgart.

Woher kommen wir? Wo sind wir? Wohin können wir? Was fehlt noch? – Naturnahe Beweidung als Strategie des Naturschutzes setzt sich durch

Prof. Dr. Rainer Luick

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Schadenweilerhof, 72108 Rottenburg

Die ökologischen Wissenschaften und der Naturschutz beschäftigen sich (zumindest in Deutschland) erst seit wenigen Jahren mit positiver Argumentation damit, dass die Beweidung ein Schlüsselfaktor für Evolution und biologische Vielfalt ist. Es hat lange gebraucht, bis sich Evidenz und Logik mehrheitlich durchgesetzt haben, dass zentrale ökologische Prozesse und damit biologischer Vielfalt, mit der Präsenz von Weidetieren korrelieren. In den vergangenen Jahren haben sich Verständnis und Akzeptanz für extensive Weiden grundlegend und positiv verändert. Zahlreiche Projekte stellen unter Beweis, dass naturnahe Weideverfahren eine erfolgssichere Naturschutzstrategie sind. Voraussetzung ist allerdings eine flexible Interpretation und Handhabung normativer Vorgaben. Es gibt aber nicht nur ein Weideverfahren und nicht nur eine einzig sinnvolle Weidetierart. Extensive Weidesysteme sind vielmehr ein Portfolio, das für sehr unterschiedliche (1) Standortsbedingungen, (2) ökologische und sogar ökonomische Zielsetzungen, (3) strukturelle Rahmenbedingungen und (4) persönliche Affinitäten für bestimmte Tierarten oder -rassen geeignete Angebote machen kann.

Weiterführende Literatur

https://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an48204luick_et_al_2026_naturschutzweiden.pdf

Im Naturschutz muss es wilder werden – Rewilding in Europa

Dr. Herbert Nickel

Naturnahe Weidelandschaften e.V., Ehrengard-Schramm-Weg 2, 37085 Göttingen

Zunehmende Weltbevölkerung und Urbanisierung führen zu einer verstärkten Entfremdung des Menschen von der Natur, während zugleich eine Sehnsucht nach ihr entsteht, die oft in Form von Fernsehen, Gärten und Aktivurlauben gestillt wird. Diese Entfremdung hat auch Auswirkungen auf die Naturschutzbemühungen. Die Einsicht, dass eine tatsächliche Biodiversitätswende nur durch eine Reduktion menschlicher Kontrolle über die Natur möglich ist, setzt sich nur langsam durch, insbesondere in einer Welt mit fragmentierenden Eigentumsgrenzen.

Das Konzept des Rewilding, das in den 1990er Jahren in den USA entstand und in den Niederlanden weiterentwickelt wurde, stößt auf Skepsis, auch innerhalb der Naturschutzgemeinschaften. Im Rahmen des Prozessschutzes in Nationalparks wird der Fokus allein auf die Sukzession gelegt, die jedoch oft in einem artenarmen Buchenwald endet, wenn nicht weitere Prozesse berücksichtigt werden. Echte Wildnis muss hingegen als ein bifaktorieller Prozess verstanden werden, in dem das Wachstum von Pflanzen und ihr Gefressenwerden von Tieren in einem dynamischen Gleichgewicht stehen. Mangelnde Herbivorie führt zu Konkurrenzdominanz einzelner Pflanzenarten, wodurch Artenreichtum schwindet, Stoffkreisläufe verlangsamt und ökologische Stabilität verringert wird.

Für eine umfassende Wildnisauffassung sollte zudem das Element des frei fließenden Wassers einbezogen werden, das Rohböden schafft und somit wichtige Lebensräume für weitere spezialisierte Arten bietet. Die Förderung großer Pflanzenfresser und die Wiederherstellung natürlicher Wasserläufe sind daher essenzielle Schritte, um ganzheitliche Wildnis zu fördern. Dem stehen nicht nur rechtliche und soziale Widerstände, sondern auch von Naturschützern selbst geschaffene Wildnisbeschränkungen entgegen.

Elemente naturnaher Beweidung können auch in intensiveres Grünland-/Weidemanagement integriert werden

Prof. Dr. Martin Komainda

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

Grasland macht fast 70 % der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus und ist für die globale Ernährungssicherheit von entscheidender Bedeutung. In zahlreichen Studien wurden die Auswirkungen der Weideintensität untersucht, da diese die Menge an Kohlenstoff bestimmt, die im Boden gespeichert werden kann, und die Biodiversität erheblich beeinflusst. Eine effektive Bewirtschaftung von Grasland ist daher entscheidend für die Erreichung der Klimaziele und den Erhalt der Biodiversität. Extensivere Bewirtschaftungsmethoden sind in dieser Hinsicht im Allgemeinen wirksamer. Eine extensivere Bewirtschaftung führt jedoch zu Konkurrenz um Land und die Konkurrenz zwischen Tierarten (Pferde, Rinder, Schafe) nimmt zu. Gleichzeitig sinken die Erträge. Dies ist besonders problematisch in Ländern mit begrenzten Flächen und hoher Milchproduktion, wie beispielsweise Deutschland. Eine intensivere Beweidung ist zudem mit höheren Methanemissionen in der Fläche verbunden. Es ist unklar, welche Weideintensität langfristig zu einer erhöhten Kohlenstoffspeicherung führt, ohne die agronomische Leistung, die Biodiversität, die Nährstoffreserven im Boden oder die Methanemissionen zu beeinträchtigen.

Naturnahe Weidelandschaften als Strategie für Nutzung, Pflege und Entwicklung multifunktionaler Landschaften

Prof. Dr. Eckhard Jedicke

Hochschule Geisenheim University, Kompetenzzentrum Kulturlandschaft (KULT), Von-Lade-Str. 1, 65366 Geisenheim

Naturschutzpraxis fokussiert stark auf das Fortbestehen von Artvorkommen und versucht, biotische Veränderungen zu verhindern und rückgängig zu machen. Renaturierung bewirkt im besten Fall eine Wiederherstellung von Kompartimenten einer vergangenen Artenvielfalt, jedoch kaum eine Funktionsfähigkeit der Systeme. Mit den wachsenden Folgen der Klimakrise wird erneut deutlich, dass der konservierende Ansatz des Naturschutzes weniger denn je erfolgreich sein kann.

Die Denkweise der Survival Ecology priorisiert dagegen die Vielfalt unterschiedlicher Funktionen von Arten, Biozöosen, Ökosystemen und Landschaften. Um anpassungsfähige Biozöosen und evolutionäre Prozesse zu fördern, müssen Naturschutzkonzepte weit dynamischer sein als bisher. Pro- statt Renaturierung bedeutet, nicht frühere Strukturen herzustellen, sondern Natur Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen, um Prozesse, Resilienz und Anpassungsfähigkeit von Ökosystemen zu fördern. Mit extensiven Weidesystemen werden Nutzungsprozesse, aber nicht ein statischer Zielzustand definiert – sie sind ein zentrales Instrument, um Pronaturierung und Survival Ecology in Offenland, Wald und Auen zu realisieren. Weidelandschaften subsummieren eine große Vielfalt gesellschaftlicher Ziele für die Kulturlandschaft. Mit ihrer Hilfe lässt sich eine hohe Multifunktionalität der Landschaft erreichen, was allein schon aufgrund der begrenzten Ressource Fläche dringend geboten ist. Die logische Konsequenz ist, dass die Strategie Naturnahe Weidesysteme sowohl bei der Umsetzung der “EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur” als auch im Kontext des nationalen “Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz” eine zentrale Rolle spielen muss.

Förderliche politische Rahmenbedingungen für naturnahe Weidestrategien müssen und können jetzt (neu) gestaltet werden

Dr. Jan Freese

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume - Agrarumwelt-Referent (Bundesanstalt für Landwirtschaft & Ernährung (BLE))

Die naturnahe Beweidung bewegt sich im großen Feld der EU-Agrarförderung. Dabei ist das Thema Grünland, Naturschutzziele, Weide und Weidetiere eng verflochten aber kompliziert. Nach 2027 wird es eine neue EU-Agrarpolitik und Förderung (GAP) geben und wir müssen uns auf einen Paradigmenwechsel einstellen. Diese neue GAP muss jetzt gestaltet werden. Welchen Rahmen setzt die Politik für die kommende Förderung? Wie können die Fragen zu Grünland, Agrarnaturschutz, Förderprogrammen in der Fläche, von Investitionen und den weiteren Instrumenten der naturnahen Beweidung ausgestaltet werden? Welche Förderungen und Bausteine sind erprobt? Welche Rahmenbedingungen sind zusätzlich nötig?

Notizen



Impressum

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Akademie für Natur- und Umweltschutz
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Telefon: +49 711 126-2809
Internet: um.baden-wuerttemberg.de
E-Mail: umweltakademie@um.bwl.de